



Kür am Boden

Der Bau von Wegen, Treppen und Terrassen verlangt hohe Investitionen. Eine gute Planung ist daher besonders wichtig

Gepflasterte Wege sind fast so alt wie die menschliche Zivilisation. Heutige Hobbygärtner richten sich im Prinzip nach Techniken, die schon im Römischen Reich beim Straßenbau angewendet worden sind. Auch dort musste zum Beispiel für die Anlage eines Wegs zunächst ein tragfähiger Unterbau geschaffen werden. Für die normale Gartenbelastung reichen etwa zehn Zentimeter Schotter mit fünf Zentimetern verdichteter Sandauflage

als Wegebett. Bei instabilen Bodenverhältnissen (Torf, Lehm) kann dieser Unterbau noch verstärkt werden.

Naturstein, Betonstein und Klinker sind heute die gängigen Materialien für Pflasterungen. Typisch für den Naturstein ist, dass er natürlichen Schwankungen hinsichtlich Form, Farbe und Qualität unterliegt. Er verleiht daher Wegen, Plätzen und Terrassen eine natürliche Ästhetik und einen individuellen Charakter. Natursteinpflaster aus

Granit, Basalt oder Sandstein ist allerdings meist sehr teuer, wenn nicht gerade ein Steinbruch in der Nähe ist und somit die Transportkosten entfallen. Eine preiswerte Alternative zu Natursteinen sind Betonsteine. Sie werden künstlich auf der Grundlage von Zement und Gesteinskörnungen hergestellt. Einer ihrer Vorteile liegt darin, dass eine exaktere Formgebung möglich ist. Da es Betonsteinpflaster in ganz unterschiedlichen Varianten gibt, können stilistisch verschiedene Akzente gesetzt werden – von moderner Eleganz bis hin zu einem rustikalen Landhausstil. Es lassen sich auch leicht ganz un-

Betonstein – der preisgünstige Allround-Belag für den Garten

terschiedliche Verlegemuster realisieren, etwa ein wilder Verband, geschlossene Kreise, Schwünge oder Bögen.

Klinkerstein besteht aus gebranntem Ton. Verbreitet sind Klinker traditionell besonders in Norddeutschland. Sie sind im Handel in vielen farblichen Variationen erhältlich. Die klassische rötlichen Pflasterklinker harmonieren gut mit verschiedenen Pflanzen und auch mit grünem Rasen.

Eine gute Wirkung – bei niedrigen Kosten – erzielt man mit einem Kiesweg. Da beim Betreten Geräusche entstehen, gewähren Kieswege auch Schutz vor unerwünschten Gästen. Allerdings ist es erforderlich, regelmäßig das Unkraut zu bekämpfen. Kiesel sowie Glas- oder Tonscherben können auch in ein Bett aus Mörtel oder Beton eingelegt werden; so erzeugt man dekorative Muster und Ornamente am Boden.

Bei allen optischen Raffinessen gilt es jedoch immer zu beachten, dass Wege bei jeder Witterung, auch bei Regen und Frost, gut begehbar sein sollten, keine Rutschgefahr bestehen darf und eine Reinigung leicht durchführbar sein sollte. ■

Gerald Paschen

1_ Dekorativer Blickfang Mit durch Pflaster- und Kieselsteine gebildeten Mustern und Ornamenten lassen sich künstlerische Akzente setzen

2_ Veredelte Betonsteine Das Unternehmen Stein+Design setzt auf zeitlose und sehr hochwertige Gestaltungslösungen

3_ Wasser-Aktiv-Stein Das Pflastersteinsystem Hydrovario ist nicht nur hochbelastbar und frostfest, sondern auch wasserdurchlässig

4_ Verspielte Details Mit Wasserspielen wie dem Sprudelstein am Wegesrand kann die Struktur eines Gartens aufgelockert werden

5_ Rustikales Flair Mit dem System Santuro lassen sich unterschiedliche Details, aber zum Beispiel auch ein durchgängiger Landhausstil gestalten

6_ Naturnahe Ästhetik Das Betonsteinsystem Arena erinnert an gespaltenen Naturstein und ermöglicht eine individuelle Gartengestaltung